

Anzeigen-Verdicht... f. d. Spalt. Zeile aus... gedruckt. Schrift oder... deren Raum bei 1mal... Einrückung 10 S... bei mehrmaliger... entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Pflaundersbüchlein und Schwäb. Landwirt.

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold. Fernsprecher Nr. 29.

78. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Tragerechnung 1.10 M. im Bezirk und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr 10

Nagold, Freitag den 15. Januar

1904.

Politische Uebersicht.

Zur russisch-japanischen Frage hat sich dieser Tage auch der englische Ministerpräsident Balfour geäußert. In Manchester hielt er eine Rede, in der er ausführte, er wolle sich nicht äußern über die Aussichten des Friedens oder Krieges im fernen Osten.

Im italienischen Kabinett Giolitti ist der Posten des Finanzministers noch immer nicht besetzt. Minister Rosano hat sich bekanntlich ein Paar Tage nach seiner Ernennung erschossen, und seitdem sind Monate vergangen, ohne daß ein Nachfolger ernannt worden wäre.

Nachrichten aus Montevideo zufolge gewinnt die Revolution in Uruguay an Ausdehnung. Die Truppen haben im Distrikt Artigas sich empört und sind auf dem Marsch nach Melo.

Ueber die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kolumbien wird berichtet: Staatssekretär Day hat die zweite Note des kolumbianischen Kommissars Ribes beantwortet.

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

29)

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, wenn Sie Ihre Ansprüche mit der gesellschaftlichen Gerechtigkeit messen wollen, mein verehrter Herr,“ unterbrach ihn Reiter achselzuckend, „dann kriechen Sie nur geduldsam zu Krone und lassen Sie die Karte des Herrn Onkels. Vielleicht gibt er Ihnen, wenn Sie artig sind, eine kleine Pension, während Ihre sonderer Freund die Erblich heiratet und Kompanon der Firma wird.“

Staaten bei ihrem Vorgehen, wie sie in der Sonderbotschaft des Präsidenten Roosevelt definiert seien, die er am 4. Jan. an den Kongreß gerichtet hat.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan. (Schluß). Handelsminister Biller führt aus, der Vordrucker habe verschiedene Beschwerden vorgebracht, die mit der Sache nur in einem losen Zusammenhang stehen. Daß der Vordrucker bestreite, eine Abnahme der Krankheit sei eingetreten, verheißt er nicht. In 7-8 Monaten seien von 17,120 Vordruckern durch Abtreibungs- kur 60%, wurmfrei geworden.

r. Stuttgart, 13. Jan. Gemeindeordnungskommission. Die Beratung wird wieder aufgenommen bei Art. 53, der lautet: für einzelne Vermögensgegenstände, Einkünfte und Anstalten kann der Gemeinderat im Fall des Bedarfs eines besonderen Aufsicht, Rechner oder Verwalter bestellen.

Angenommen, daß statt „technische Kenntnisse“ „besondere Fachkenntnisse“ gesagt wurde. Art. 55 handelt von den Gemeinbedienern und wurde mit unwesentlichen Änderungen angenommen. An Stelle des Art. 57 des Entwurfs soll folgender Artikel treten: Soweit die Amtsbezeichnung der Gemeindebeamten nicht im Gesetz festgelegt ist, steht es dem Gemeinderat zu, die amtlichen Titel der Gemeindebeamten festzusetzen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Horb, 12. Jan. Seit geraumer Zeit werden allmählich die von Horb kommenden Streckenarbeiter und die Post- und Geldbriefträger von Dettingen (Hohenzollern), welche die Post von dort nach Station Reckartshausen und zurück zu bestärken haben, von mehreren Individuen auf dem Weg belästigt.

Liebenzell, 9. Jan. Das von der Stadtgemeinde durch die Maschinenfabrik Eßlingen eingerichtete Elektrizitätswerk wurde heute eröffnet und erstrahlt unser als Kurort weithin bekanntes Städtchen nun auch in dem der Neuzeit entsprechenden Licht.

r. Liebenzell, 15. Jan. Ein seltenes Fest feierte am 14. ds. Mts. unser Badestädtchen, die Erinnerungsfest der 300jährigen Zugehörigkeit zum Hause Württemberg. Liebenzell war ehemals eine badische Amtsstadt. Der Markgraf Ernst Friedrich von Baden vertauschte aber das Amt Liebenzell und Altensteig an den Herzog Friedrich von Württemberg gegen eine größere Anzahl württ. Orte und eine namhafte Abfindungssumme.

„Nun ja, das begreife ich vollständig,“ stimmte ihm der glatte Landmann teilnehmend bei. „Es geht nur nicht so leicht, wie Sie sich das denken, Herr Günther, zumal Sie sich jedenfalls einbilden, auch diese Sache auf gesetzlichem Wege abmachen zu können.“

Darauf will ich Ihnen Hand und Wort, und wenn Sie wollen, eine Verschreibung geben,“ versetzte Leo hastig. „Räcken will und muß ich mich an der ganzen Gesellschaft. Sagen Sie mir nur, was ich tun soll, ich will Ihnen bitulungs gehorchen.“

„Dann hören Sie mich aufmerksam an, Herr Günther, und vergessen Sie bei meinen Ratschlägen keine Minute, daß Sie der Verantw. sind.“ Die drei Komplizen steckten nun die Köpfe zusammen und hielten eine leise geführte Beratung, wobei Reiter die erste Stimme führte.

Die beiden zurückgebliebenen Kumpane sahen sich, als Leo's Schritte verhallt waren, bedeutung an und drachen dann in ein leises sicherndes Lachen aus. „Hat ihm schon,“ spottete Reiter, „es geht doch nichts

ld. errn, die bereit sind... als Vorkurort... gebeten sich am... Mts. tenänderung. chuss. ft Nagold. icrarats Witwe in Ober- Nagold. nte in Fausbronn hat. 1904 V. Zaiser. rkrankung des Dienst... in ein besseres... hiesiges... solides. ädchen 7 Jahren gesucht durch... Friedrike Schuler. Jahre altes Mädchen p Vande sucht für sofort... alle in kleinerem... weniger auf... auf Erlernung der Haus... häfte gesehen. ten bei der Expedition ds. Bl. ädchen Haushalt auf... 180-200 M. t die Expedition d. Bl. erschienen: schulmeisters n und Leiden von Friedr. Hummel, (Augenmal). Fernsch. 2. M. 50 S. Antwort des Verlags: und, in vorliegender... Freunden gefunder, natür... einen Einblick in das... Arbeiten eines Lehrers... schon seit mehreren Jahren... lebenden Weges“ hinter... Tamms seiner Schulaufs... fehl. Unterstützung der... und Vater hofft man... Folge erscheinen lassen in der... aifer'schen Buchhandl.

Stadt stehen nun in innigem Zusammenhang, ein rühriger Verschönerungsverein hat Liebenzell zu einem der schönsten Aufenthaltsorte geschaffen; das Städtchen geht einer neuen Blütezeit entgegen. Am 14. Jan. wird nun eine kleine Erinnerungsfest abgehalten werden; als äußeres Zeichen der Feier wird in der Stadt zum ersten Male das elektrische Licht brennen; die Hauptfeier findet im Hochlohnmer während der Kurpfaffen statt; den Kurgästen soll Gelegenheit zur Mitfeier des freudigen Festes gegeben werden.

r. Tübingen, 14. Januar. Der vorige Woche wegen Sittlichkeitsverbrechen festgenommene Gustav Schmid (nicht Ludwig), Privatier hier, wurde, da er nicht fluchtverdächtig ist, auf freien Fuß gesetzt. Ob er völlig unschuldig ist, wird die Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 10. Jan. Zum Zweck der Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges zwischen den staatlichen Verwaltungsbehörden ordnet das Ministerium des Innern an, daß die Oberämter in einer Reihe von Fällen — im einzelnen werden 20 solcher Fälle aufgeführt, in welchen bisher der übliche Instanzengang vorgeschrieben war — sich direkt an das Ministerium des Innern zu wenden haben. — Dem Professor Dr. Eberhard Fraas, Konservator am Naturhistorischen Museum, ist Urlaub auf 1 Jahr gewährt worden, den er zu einer Reise nach Deutsch-Südwestafrika benützen wird, um ein klares Urteil über die dortigen geologischen Verhältnisse zu gewinnen und zwar nicht nur in rein wissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch nach bergtechnischer Seite hin. Die Mittel zu dieser Forschungsreise, die Prof. Fraas Ende Februar antritt, wurden von einer Anzahl Kolonialfreunde aufgebracht.

Stuttgart, 12. Jan. Aus der Kasse des Hoftheaters wird mitgeteilt, daß von jetzt ab der eiserne Vorhang im Interimstheater erst 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung in die Höhe gezogen und während der auf dem Theaterzeitel angegebenen Pause und wenn deren mehrere sind, während der längeren Pause einmal herabgelassen und sofort wieder hinaufgezogen wird, damit das Publikum sich davon überzeugen kann, daß die Maschinerie sicher funktioniert.

Stuttgart, 12. Jan. Der Schwäbische Sängerbund hielt vorgerichtet im Konzertsaal der Vlederhalle eine außerordentliche Generalversammlung und beschäftigte sich dabei mit der Aenderung der Satzungen für das Wettlingen, womit der sportmäßigen Entwicklung des Wettlingenswesens entgegengearbeitet werden soll. Es waren rund 150 Vereine durch etwa 400 Personen vertreten. Zunächst gelangte ein Antrag des Gesamtausschusses zur Annahme, wonach ein Verein, der einen ersten Preis erhalten hat, beim nächsten Wiederfest überhaupt nicht in Wettbewerb treten darf; will ein solcher Verein in derselben Abteilung wieder auftreten, so muß er mindestens zwei Jahre aussetzen. Weiter wurde gemäß einem Antrag des Gesamtausschusses beschlossen, daß nach erfolgter vorläufiger Anmeldung zum Wettlingen der Ausschuss die Namen der sämtlichen angemeldeten Vereine nebst den gewählten Preisrichtern an die angemeldeten Vereine mitzuteilen hat und daß ein Dirigent bei einem Wiederfest höchstens zwei Vereine vorführen darf. Ferner gelangte ein Antrag der Sängergesellschaft Apollonia von Stuttgart zur Annahme, wonach ein Verein, der Wettlingen will, schon in dem Kalenderjahr des letzten Sängerfestes als Mitglied in den Schwäb. Sängerbund aufgenommen worden sein muß. Die neuen Bestimmungen treten schon beim nächsten Wiederfest in Ravensburg in Kraft. Von dem Vertreter des Vebereingangsvereins Heilbronn wurde dem Ausschuss unter Zustimmung der Versammlung der Wunsch ausgedrückt, daß die Gesangsinspektoren angehalten werden, nicht konkurrenzfähige Vereine dem Ausschuss rechtzeitig zu melden, damit dieser solchen Vereinen von der Teilnahme am Wettlingen abraten kann.

Stuttgart, 13. Jan. Der Unterstützungsfonds für die evangelischen Geistlichen wies vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 an Einnahmen 350 027.30 M., an Ausgaben

346 087.46 M. auf, so daß sich ein Kassendefizit von 3939.84 Mark ergab. Am 31. März 1902 betragen die Aktiva 2 229 050.07 M., die Passiva 47 411.18 M., so daß sich an diesem Tag das Vermögen auf 2 131 638.89 M. berechnete.

— Zum Fall Gutmann, Söppingen, 12. ds., wird dem N. T. geschrieben: Der Betrieb in der Mech. Buntweberei-Aktiengesellschaft ist bisher mit sämtlichen Arbeitern — rund 300 — weitergeführt worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit größere Entlassungen eintreten; in diesem Falle sollen in erster Linie die unverheirateten Arbeitskräfte zur Entlassung kommen. — Ueber die Eintragung einer Hypothek auf den Besitz der Mech. Buntweberei am Stadtdach zu Gunsten der Württ. Vereinsbank bringen die Blätter fortgesetzt Auslassungen, die als rätselhaft hinstellen, wie das ohne Wissen des Aufsichtsrats habe geschehen können, und für wen oder was Bernh. Gutmann das in solcher Weise fällig gemachte Geld verwendet habe. Nach der Fr. Z. eingehenden Informationen handelte es sich aber in diesem Falle nicht um unzulässige Nachschüsse des entlassenen Bernh. Gutmann. Der Fallbestand war vielmehr so, daß die Mech. Buntweberei nach dem Brande, als ihre Ersatzansprüche von den Versicherungsgesellschaften als zu hoch beanstandet und deshalb nicht bezahlt wurden, zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen die Württ. Vereinsbank um Erhöhung des gewährten Kredits von bis dahin nur etwa 250,000 M. gegen diverse Sicherheiten ersuchte. Das genannte Institut gewährte aber eine entsprechende Erhöhung des Kredits erst gegen Jession der Ansprüche an die Versicherungsgesellschaften, sowie gegen den hypothekarischen Eintrag auf die Fabrik an zweiter Stelle. — Aus Mannheim wird gemeldet: Infolge der Söppinger Katastrophe sucht die hiesige Großhandlung in Drell und Barchent, Schulmann und Remmer, bei ihren Gläubigern um ein Moratorium nach. Sie erklärt, bei den Söppinger Firmen Verbindlichkeiten in Höhe von über 100,000 M. zu haben, für die sie keinen Gegenwert besitze.

— Ueber das Leben des verstorbenen Fabrikdirektors Gutmann schreibt der Hohenstaufen: Was den Privatverbraucher der Familie Bernhard Gutmann anbelangt, so gehören die Angaben der erwähnten Zeitungsberichte zweifellos ohne in das Reich des Fabelhaften, wie denn in den letzten Tagen die Phantasie in Bezug auf den großen Krach ihre Schwingen mächtig entfaltet und in der Regel weit vom Ziel abliegt. Gutmann hat viel, ja sehr viel für seinen Haushalt gebraucht; aber 80—100,000 M. hat er sicher nicht gebraucht. Er selbst hat zu der Zeit, wo er einen verhältnismäßigen Luxus entfaltete und sich noch sicher fühlte, dem Schreiber dieses in einer Stimmung der Renommierlust seine jährliche Privatausgabe auf 20 bis 25,000 M. taxiert. Damals hatte er seine Lebensversicherungsverbindlichkeiten noch nicht in dem Umfang eingegangen wie in den letzten zwei Jahren. Wenn aber auch die Ausgaben für die Lebensversicherung sich in den letzten Jahren erhöht haben, so sind die Ausgaben für den Haushalt jedenfalls nicht gestiegen, wohl aber zurückgegangen, aus dem einfachen Grund, weil es ihm an Mitteln fehlte. Der Schwiegersohn mußte sich von Metz nach Frankfurt a. O. versetzen lassen, um seine Haushaltung unaußfälligerweise einschränken zu können, und in der Familie selbst herrschte im letzten Jahr äußerste Einschränkung. Früher allerdings ging es üppig her. Die Haushaltung Gutmanns hat wohl viel Geld gefressen, aber an dem Krach war sie nicht schuld. Schuld war Gutmanns traffer Materialismus, verbunden mit Nachtgelüsten und Ehrgeiz, die sich bis zum Wahnsinn steigerten und — das darf auch nicht verschwiegen werden — die Leichtgläubigkeit, Kritikallosigkeit und Erfolgsanbeterie der Menge. Wir wissen bestimmt, daß Gutmann die kritische Qualifikation des Publikums äußerst niedrig taxierte und der Ansicht war, daß man alles mit ihm anfangen könne. Für einzelne Personen die er speziell brauchte, hatte er sein bestimmtes Schema, nach dem er sie behandelte. Die Person des Mitgliedes der Handelskammer Neulingen, Komm.-Rat Leopold A. Gutmann steht zu den Vorkommnissen innerhalb der Firmen Leopold J. Gutmann und

Mechanische Buntweberei am Stadtdach in Söppingen in keinerlei Beziehungen.

r. Degersheim, 14. Januar. Auf dem hiesigen Hof fand gestern abend unter zahlreicher Beteiligung die Beerdigung des früheren Reichstagsabgeordneten Agster statt. Handschuhmacher Wabner gab in längerer Rede eine Schilderung des Wirkens Agsters und seine Tätigkeit für die Partei und legte im Namen derselben einen Kranz am Grab nieder. Außerdem erfolgten Nachrufe u. a. von einer Abordnung der Pforzheimer Wähler Agsters und verschiedener anderer Anhänger seiner Partei. Gesang eröffnete und schloß die Beerdigungsfeier.

r. Biberach, 12. Januar. In Hofst. geriet der Gähr. Sohn des Lehrers Kniesel beim Schlittschuhfahren unter ein Fuhrwerk und wurde von dem Pferd derart getreten und verwundet, daß er gestern unter fürchterlichen Schmerzen seinen Verletzungen erliegen ist.

Blauentzen, 11. Jan. Auf der Fahrt zu einer Beerdigung nach Bergheim stürzte an einer Wegbiegung ein mit drei Personen besetztes Gefährt um. Eine Frau namens Allgaier, Pommwirtschwime und eine 80jährige Frau erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Letztere starb ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Vor 10 Jahren verunglückte an derselben Stelle der Ehemann der Frau Allgaier.

Gerichtssaal.

Tübingen, 9. Jan. Ein hiesiger Privatier hatte gegen einen Wirt eine Klage angestrengt auf Abstellung des angeblich durch die Regelbahn des letzteren allabendlich verursachten Lärms. Vom hiesigen Amtsgericht wurde die Klage, nach der der Wirt abends nur Gummifugeln und mit Gummireifen versehene Räder benutzen sollte, abgewiesen; das Landgericht indes fallte folgendes Urteil: Der Beklagte wird verurteilt, den durch die Regelbahn verursachten übermäßigen Lärm in der Zeit vom 1. April bis 1. Okt. zu unterlassen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Haft bis zu sechs Monaten. Der Beklagte hat die nicht unbedeutenden Kosten des Rechtsstreits in beiden Instanzen zu tragen.

r. Stuttgart, 12. Jan. (Schöffengericht.) Angeklagt eines Vergehens gegen das Fleischbeschaffengesetz vom 3. Juni 1900 war ein hiesiger Metzgermeister. Er soll nach der Anklage bei Herstellung von Hackfleisch 0,18% schwefel-saures Natron verwendet haben, das aber nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Febr. 1902 nicht mehr verwendet werden darf. Wie der Angeklagte geltend machte, hat er das Natron, dessen Anwendung früher erlaubt war, an jenem Tag mit Konservensalz verwechselt, welches Vorbringen das Gericht nicht widerlegen konnte. Nach der Ansicht des Gerichts hat sich jedoch der Angeklagte einer schuldigen Hebertretung schuldig gemacht, weil er trotz des Verbotes, das noch vorhandene Natron nicht aus seinem Betrieb entfernt hat und es erkannte das Gericht auf 3 M. Geldstrafe.

Ravensburg, 14. Jan. Eine für Gastwirte wie für das Publikum gleich wichtige Entscheidung ist von dem Straffenat des R. Oberlandesgerichts in jüngster Zeit gefällt worden. Am 3. Mai 1903 nachmittags zwischen zwei und drei Uhr hatte ein Schutzmann in Ravensburg einem Gastwirt daselbst eine amtliche Eröffnung zu machen. Er betrat zu diesem Zwecke das Wirtschaftszimmer, in dem sich aber nur ein großer, im Eigentum des Gastwirts stehender Bernhardschneider befand. Dieser sprang sofort auf den Schutzmann mit Gebell zu, schrie die Zähne und machte Miene, sich auf ihn zu stürzen. Der Hund war ohne Maulkorb und der Schutzmann war, um nicht angefallen und gebissen zu werden, genötigt, geraume Zeit ruhig stehen zu bleiben, bis der Gastwirt herbeikam und ihn aus seiner Lage befreite. Der Gastwirt wurde durch ein Urteil der Strafkammer in der Berufungsinstanz wegen einer Hebertretung des § 1 der Ministerialverordnung vom 5. November 1874 betreffend den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde verurteilt. Diese Verfügung

über Dummheit u. Leichtgläubigkeit, was sollte ohne sie aus den Klagen dieser Welt werden?"
"Aber gefährlich bleibt die Sache doch," meinte Rother allas Hansen, der sich noch einen Funken deutscher Ehrlichkeit gereitet zu haben schien. "Es widerspricht mir zuweilen Dein Plan mit dem andern in Chicago, es sind und bleiben doch nun einmal unsere Landkente. Ja, wären es Jantens —"
"Ja, ja, ist alles richtig," gab Rother leuchtend zu. "Not kennt nun einmal kein Gebot, ich mußte borgen, weil Frau und Kind leben wollten, und endlich davonlaufen."
"Als Du einen Streifen Papier mit einer falschen Unterschrift ausstümpfetest," warf Rother scharf hin. "Hättest Du mich nicht gehabt, mein Sohn, dann wären die schwedischen Gardinen Dir sicher genug gewesen, da Du nur mit meiner Hilfe das Wechselgeld verfilzern und glücklich, das heißt zeitig genug, Dich retten und in Sicherheit bringen konntest."
"Gewiß, ich werde Dir diesen Dienst nicht vergessen, lieber Freund!" versicherte Rother zerknirsch, "zumal ich die Gewißheit habe, daß Frau und Kind keine Not leiden. Du mußt mir das bösen Sentimentalität schon verzeihen, weil ich meinen Jungen zu lieb habe."
"Folglich für ihn hier errotten und erlitten, was sich als Glück Dir bietet," fiel Rother ungeduldig ein. "Wir haben bislang verzeiwelt wenig Gelegenheit dazu gehabt, und es war kein schlechter Gedanke von mir, jenen Resten eines hiesigen Millionärs schon auf dem Schiffe während der Hebertretung zu fiebern. Ich erkannte bald, daß dieser Busche wenig Glück hier machen werde, da er von vorn-

herin eine falsche Einbildung von dem Wesen des hiesigen Kaufmanns besaß und die Arbeit für Schande hielt. Sein Freund, den er wie ein Großmogul mitgenommen, hatte das Zeug dazu, sein Glück hier zu machen und meine Voraussetzungen großartig erfüllt. Dieser Knabe Kraxott fing bald an, ihm fürchterlich zu werden und wird auch, so sicher wie zwei mal zwei vier sind, der Erde und quasi Schwiegersohn des Millionärs, was mir aber durchaus nicht poht."
(Fortsetzung folgt.)

Weiteres aus der Schule.

Die Frk. Ztg. veröffentlicht eine Auswahl beliebiger Schul-Erinnerungen aus der Jugendzeit ihrer Leser; wir führen hier nur folgende an:
Ein Leser z. H. in Tübingen schreibt: Der Lehrer forderte die Kinder auf, Gegenstände zu nennen, welche durchsichtig sind, worauf mein im ersten Schuljahr befindliches Töchterchen zur Antwort gab: "Das Schlüsselloch!"
Man schreibt aus Mannheim: In einer Handelschule in der Nähe von Darmstadt zeichnete sich ein Schüler der Mittelklasse besonders durch Begriffsverwirrung aus und gab seine verwirrten Ansichten mit tabelhafter Geschwindigkeit und erstaunlicher Bestimmtheit ab. Auf die Frage: "Was ist Stahl?" antwortete er: "Stahl ist getrocknetes Blech." Als in der deutschen Stunde der "Ring des Polykrates" gelesen wurde, fragte der Lehrer bei der Strophe "Gestoffen sank Dein Feind vom Speere." — "Mich sendet mit der frohen Mähre

Dein treuer Feldherr Polydor."
"Was ist eine frohe Mähre?"
Der Junge antwortete sofort: "Eine frohe Mähre ist ein Gaul, wo locht!"
In der Geschichtsstunde wurde erzählt, daß Barbarossa Mailand dem Erdboden gleich machte und als der Lehrer die Zwischenfrage stellte: "Was heißt das, er machte Mailand dem Erdboden gleich?" da erfolgte die prompte Antwort: "Er hat die Straßen mit Staub ausgefüllt."
Ein Frankfurter Leser schreibt: "Ich besuchte Mitte der sechziger Jahre das Schadow'sche Institut in meiner Vaterstadt Mainz und erinnere mich, daß eines Tages im Geschichts-Unterricht der Lehrer an einen Mitschüler die Frage richtete:
"Frü, kannst Du mir sagen, was der Barbarossa war?"
Worauf der Junge treuherzig entgegnete: "Er, e Volksmotiv uff der Taunusbahn!"
Auch einige artige Worte aus Rindermund, die mit der Schule nichts zu tun haben, wurden uns mitgeteilt. So aus Heilbronn: Gespräch zweier dreijährigen Knaben.
Frühen prahlte: "Ich darf mit der Eisenbahn verreisen."
Karlchen: "Ich auch, aber mit dem Schnellzug."
Frühen: "Wir fahren mit dem Blyzug."
Karlchen (roch, mit viel Holz): "Und wir mit dem Bummelzug." Hierauf konnte der andere nichts mehr erwidern, Karlchen ist Sieger geblieben.

bestimmt, ...
außerhalb d...
des Verricht...
forb verliche...
daß mit der...
schaffstämme...
sei und daß...
große Hund...
einem Maul...
ohne solchen...
wurde von...
hoben und...
diesem Urteil...
Ministerial...
zu entnehmen...
Hundebesitz...
nommene An...
mehr der W...
die sich auf...
hindernden...
diese Räume

Berlin,
men haben d...
Berlin,
der Frage d...
schuldig Ber...
halb der ver...
auseinanderg...
gültige Besl...
Berlin,
der Volksb...
Schwefelsäur...
Behälter mit...
Durch die un...
15 Schüler...
erlitten schwe...
Vorherbe...
nen (Ant U...
die hiesige S...
Münde...
ist von dem...
erfolgt. Ein...
plizismus",
kommenden...
unaufgeklärte...
daß der Sta...
gelangt ist.
lichen Vergeh...
wird bekannt...
hat durch W...
Exemplare...
angewiesen,
fangen."

Rücker...
hose wurde...
hilfe von zw...
tus übergos...
Leibe gebrac...
wunden.

Essen, 1...
treter der...
wegen der...
zu verhande...
Pösen,
Iewski auf...
diener, einem...
abt. Währen...
schaffe auf...
Hinterkopf.
Hilfeschreit...
er wurde ins...
Besitzer hatte...
von einem B...
verborgen.

Wien,
sagte Graf...
jetzige Belge...
Standpunkt...
grader Verbe...
sächlich in die...
einmengen, mit...
den erklärt u...
teilt, der ho...
nung wieder...
nicht genügen...
denen dem...
war. Ubrig...
ziehungen zu...
Abgrenzung...
hinderung de...
jenige Nation...
solle die Han...
Kontrollbeam...
sich bestehen...
und die Heim...
durch Organe...
Militlinge...
15—18,000...
den, sie zu...
bischofs St...
des Kuchern,

Bestimmungen der ...

Der Herr ...

Zu einer ...

Angelagt ...

München ...

Nürnberg ...

Essen ...

Posen ...

bestimmt, daß große Hunde, insbesondere Bernharden...

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. Nach hier eingegangenen Telegrammen haben die Hereros die Feindseligkeiten eröffnet.

Berlin, 14. Jan. Der „Nat. Korrr.“ zufolge ist in der Frage der gesetzlichen Regelung der Entschädigung un-

Berlin, 14. Jan. Während der Chemielehrer Neu an der Volkshochschule in Charlottenburg mit Elektrizität und Schwefelsäure experimentierte, sprang ein Funken in einen Behälter mit Schwefelsäure über, welcher sofort explodierte.

Florsheim, 13. Jan. Herr Pfarrer Kappler in Steinen (Amt Lörach) wurde lt. B. Vdsjtg. zum Pfarrer für die diesige Seelsorge gewählt.

München, 12. Jan. Eine einzigartige Konfiskation ist von dem Untersuchungsrichter am Landgericht München erfolgt.

Nürnberg, 13. Jan. Im Walde beim Rangierbahnhofe wurde in der letzten Nacht ein junger Goldschlägerhahn von zwei Unbekannten überfallen, geraubt, mit Spiritus übergoßen und angezündet.

Essen, 13. Jan. Vor einigen Tagen weilte ein Vertreter der Firma Krupp in Berlin um mit der Regierung wegen der Lieferung von Geschützen neuester Konstruktion zu verhandeln.

Posen, 13. Jan. Auf den Rittergutsbesitzer Strzybowski auf Orzechy wurde gestern von seinem Kammerdiener, einem früheren Kellner, ein Raubmordversuch verübt.

Ausland.

Wien, 12. Jan. In der österreichischen Delegation sagte Graf Soluchowski, man müsse anerkennen, daß die jetzige belgradische Regierung bemüht sei, einen korrekten Standpunkt einzunehmen.

der Kurie darüber zu verhandeln, ebenso gehe die Ausweisung des Professors Gubernalis aus Innsbruck ihm nichts an.

Budapest, 11. Jan. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich vor wenigen Tagen nächst Temeswar ereignet. Der Gutbesitzer Milan Belkovic aus Rumän war anlässlich der griechischen Feiertage mit seiner Familie auf sein Gut zurückgekehrt.

Belgrad, 12. Jan. Oberst Maschin wird demnächst zum General ernannt werden, aber das Kommando der Donau-Division niederlegen müssen.

Diebe durch Röntgen-Strahlen überführt. Aus Petersburg wird berichtet: In New wurde kürzlich ein gut gekleideter Mann in betrunkenem Zustand verhaftet und auf die Polizeiwache gebracht.

Rom, 13. Jan. Aus guter vatikanischer Quelle erzählt man, daß der Papst nicht gewillt ist, den Fürstbischof von Olmütz, Dr. Kohn, abzulassen; man will erst alle gültigen Mittel versuchen, um Kohn zum freiwilligen Rücktritt zu veranlassen.

Konstantinopel, 13. Jan. Die Worte hat gestern den Zweckmächtigkeit eine Note zugehen lassen, worin sie die 9 Punkte des Rüststopp Programms einzeln durchgeht und gegen keinen besondere Einwendung erhebt.

London, 13. Jan. Eine Briefmarke der Insel Mauritius vom Jahre 1847, zwei Pence, blau, wurde heute für 1450 Pfund Sterling versteigert.

Washington, 8. Januar. Merkwürdige Ausgaben auf Staatskosten kommen durch den Bericht des Staatssekretärs an das Tageslicht.

Newyork, 10. Jan. Die schauerliche Verwirklichung eines Melodramas, daß unter dem Titel „Am Telephon“ auch in Deutschland über die Bühne gegangen ist, erlebte der Schauspieler George Hartsock gestern in Minneapolis.

Franz, als Eindringler eindringen, durchs Telephon angefaßt wird und aus der Ferne hört, wie seine Frau ermordet wird, aufgetreten, und scheint unter dem Einfluß plötzlicher geistiger Umwandlung infolge Ueberanstrengung auf den Gedanken gekommen zu sein, daß Drama, in welchem er auf der Bühne die Hauptrolle gespielt hatte ins Leben zu übertragen.

Newyork, 11. Jan. Die Insel Nantucket, vor der Bucht von Newyork gelegen, ist jetzt seit einer Woche durch Eis vom Festland vollständig abgeschnitten.

Washington, 13. Jan. Staatssekretär Hay und der chinesische Gesandte Liangshang haben heute die Ratifikationen des Vertrages ausgetauscht, nach dem Rußland und Antung für den Welthandel geöffnet werden.

Rußland und Japan.

London, 14. Jan. Reuters meldet aus Tokio: Die Antwort Japans ist am Mittwoch mittag dem russischen Gesandten Baron von Rosen ausgearbeitet worden.

Tokio, 14. Jan. Die in der europäischen Presse verbreiteten Nachrichten über angebliche Forderungen Japans haben hier große Ueberraschungen hervorgerufen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Dort, 12. Jan. Bei dem heute stattgefundenen Kauschverlauf der hiesigen Hohensollern'schen Forstverwaltung Kaufhäuser wurden von 112-137% über den Neiverpreis erzielt.

Calw, 13. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 17 Pferde, 348 St. Rindvieh. Der Handel ging schleppend; verkauft wurden 130 Stück.

Stuttgart, 14. Jan. (Schlachtwiechmarkt.) Zugeschrieben wurden: 44 Ochsen, 128 Ferkel, 198 Kalbels und Kühe, 800 Kälber, 586 Schweine.

Stuttgart, 14. Jan. Das bekannte Hotel Büfinger in der Friedrichstraße dahier ging in den Besitz eines Kontraktanten über.

Oberrdorf, 14. Jan. Witwe Kramer hat die Bierbrauerei zur Hofe hier einschließlich Güter an den Bierbrauer Simon aus Ravensburg um den Preis von 80,000 M. verkauft.

Die Zeitungs-Kassette ist zweifellos das wichtigste Mittel, das der Industrie- und Handelswelt zur Hebung des Absatzes ihrer Erzeugnisse und Waren zu Gebote steht.

Dieses das Wandernutzen Nr. 2

Druck und Verlag der W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Eulicher Weg) — für die Redaktion verantwortlich: H. Pant.



9. Fortamt Stammheim D.R. Calw.
Bengholz- u. Reifig-Verkauf
 am Mittwoch den 20. Januar d. J. 9 Uhr im Nöble in Stammheim aus Staatswald Renthelmerberg, Kellenweg, Jägerwiese, Wasserloch, Wellerloch und Lerchenhölle; Km.: Eichen 2 Brägel; Buchen: 6 Scheiter, 11 Brägel; Nadelholz: 27 Scheiter, 59 Brägel. Anbruch: 3 gemischt, 175 Nadelholz. **4710 gebundene Buchen-Wellen**, 29 Flächenlose ungebund. Reifig geschägt zu 5620 Nadelreis und 280 armlöcher Wellen.

Altensteig.
Am Montag, 18. d. Mts.
 beginnt bei Unterzeichneter ein **14tägiger Unterricht im Zuschneiden**
Pariser System,
 wobei sich noch einige Interessenten beteiligen könnten.
Kalmbacher, Schneidermeister.
 Wildberg.

Zwei trachtige, junge
Geißen
 verkauft nächten
Montag, 18. Jan.
 nachmittags 2 Uhr
 im Hirsch
Rivinius.

Ragold.
 Eine freundliche
Wohnung
 mit 3 Zimmern und allem Zubehör wird auf 1. April oder 1. Mai 1904 von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht.
 Offerten abzugeben bei der
Expedition d. Bl.
 Schöttingen.

Der Unterzeichnete sucht zum Eintritt in 14 Tagen einen

**Mühl-
 Fuhrknecht.**
 Müller Walz, jun.

Ein **Ochsenknecht**
 vertrauter Mann findet gute Stellung auf
Klostergut Lichtenthal,
 b. B. Baden.

Ein fleißiges
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren findet Stelle für Küche und Haushalt.
 Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Ein 16 Jahre altes
Mädchen
 vom Lande sucht für sofort Stelle in kleinerem Haushalt; es wird weniger auf hohen Lohn als auf Erhaltung der Haushaltsgeschäfte gesehen.
 Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein braves, fleißiges
Mädchen,
 im Alter von 18 bis 22 Jahren in ein Privathaus zu kleiner Familie.
Frau Emilie Rath, Lederhandlg.
 Wildbad.

Flechtenkranke
 trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Juckreiz, heilt unter Garantie (ohne Berufshilfe) selbst denen die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent No. 196923. **R. G r o p p l e r, St. Marien-Dragezie, Charlottenburg 4, Kantstr. No. 97.**

Ragold.
Zwangs-Versteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ragold belegenen im Grundbuch von Ragold Best 668 Abteilung I Nr. 1, 3, 4, 5 und 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Jacob Schmitt, Küblers in Ragold,
 eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 301:	25 qm Wohnhaus,	
	15 " Stallanbau,	
	22 " Hofraum,	
zuf. 62 qm	bei der Ziegelhütte.	Gemeinderätlicher Schätzungswert 2700
Parz. Nr. 4432:	31 a 4 qm Acker hinter der Burg	300
" " 2104:	20 a 20 qm Acker u. Steinriegel hint. dem Wolfsberg	70
" " 2105:	23 a 78 qm desgl. allda	70
" " 4601/2:	1 a 56 qm Acker in der Mulden	150
	Gesamt-Schätzungswert	3290

am Montag den 18. Januar 1904,
 nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Rathause in Ragold versteigert werden.
 Kaufsüchhaber sind eingeladen.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 18. November 1903 in das Grundbuch eingetragen.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers u. den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Bemerkung wird, daß unter Umständen der Zuschlag sofort erteilt wird und demnach ein zweiter Verkauf nicht stattfindet.
Ragold, den 26. November 1903.

Kommisär:
 Bezirksnotar Delschlaeger.

Altensteig.
Versteigerung eines Warenlagers.

Wegen Aufgabe des Geschäfts kommt das Warenlager der Lina Ziegler von hier am **Montag den 18. Januar d. J.** und an den folgenden Tagen, je von vormittags 1/9 Uhr an, im Gasthaus zur Traube hier im oberen Saal im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf.
 Solches besteht in:

Schürzen, Unterrocken, Hemden, Strümpfen und Manufakturwaren der verschiedensten Arten.
 Die Waren kommen im einzelnen und soweit Liebhaber sich zeigen sollten, partienweise oder en bloc zur Versteigerung.
Den 8. Januar 1904.
Bezirksnotar Beck.

Die Stadtgemeinde Ragold
verkauft
 am Dienstag den 19. Januar
Bengholz und Reifich:

im Distrikt Ritterberge Abteilung Bählkopf und Steinhausen-Ebene: 180 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brägel, 8 Rm. tannenes Stockholz, 1000 Büchel Nadelholz-Wellen und 4 Lose Schlagraum (wenn derselbe bis dahin nicht mit Schnee bedeckt ist.)
 Zusammenkunft morgen 9 Uhr auf der alten Heerstraße am Feldtrauf der Abteilung Wädele.

Rothfelden.
Stangen-Verkauf.
 Am Samstag den 16. Januar d. J.
 mittags 12 Uhr
 verkauft die Gemeinde aus den Gemeindefeldungen Waagrain, Fleckenwald u. oberer Reibling, 60 St. Derschlangen fast lauter I. Klasse.
 Zusammenkunft 12 Uhr im Waagrain.
 Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Museum Ragold.
 Diejenigen Mitglieder, Damen und Herrn, die bereit sind an der Fasnachtsfeier am 6. Februar (Ragold als Lustkurort) irgend eine Rolle zu übernehmen, werden höflich gebeten sich am **Freitag den 15. d. Mts.**
 abends 8 Uhr
 im Hirsch zu einer Besprechung einzufinden.
 Zugleich Mitgliederaufnahme und Statutenänderung.
Der Ausschuss.

Ragold.
Kranken-Unterstützungs-Berein.
Die General-Versammlung
 findet nächsten
Sonntag den 17. Januar nachmitt. 4 Uhr
 im Gasthaus z. goldenen Adler statt.
Tages-Ordnung:
 a) Rechenschaftsbericht,
 b) Sonstiges.
 Zu recht zahlreicher Beteiligung werden sämtliche aktive und Ehrenmitglieder des Vereins, sowie diejenigen jungen Männer, welche dem Verein beitreten wollen, höflich eingeladen.
Der Ausschuss.

Ragold.
 Unterzeichneter empfiehlt sein grosses Lager
Weiss- u. Rotwein
 bester Qualität, besonders für Kranke zu billigsten Preisen.
Gottl. Geiger. (Kochs Nachf.) Käferei u. Weinhandlung.

Die
 Winter-Ausgabe von
 Greiner & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
 erschien soeben.
 Preis nur
+ 20 Pfg. +

Vorrätig in der
G. W. Zser'schen Buchhandlung.

Tageskurszettel für Geld-Sorten und Wertpapiere.
 Den 15. Januar 1904. erhältlich, verkauft.

20-Franken-Stücke ganze	18.20	3 1/2%	dto. v. 1900	101.70	101.80
Englische Sovereigns	20.40	3%	dto. v. 1896	91.90	90.90
Dollars in Gold	4.18	3 1/2%	dto. v. 1903	101.70	101.80
5-Franken-Thaler	4.-				
Östr. Silber pr. Krone	81.25	4%	neue dto. (1906)	108.20	102.80
Schweizerische Banknoten frs. 100	81.25	4%	alte dto. (1900)	100.70	100.90
Franken-Scheine	81.25	3 1/2%	dto. alte	99.50	99.10
Österreichische dto. Kr. 100	85.25	3 1/2%	Proz. dto. (1912)	100.00	99.50
Amerikanische dto. pro Dollar	4.10				
W. Staatsobligationen:		4%	bis 1905 anfallbar	101.90	101.50
3 1/2% dto. v. 1881/87	101.70	3 1/2%	bis 1902 u. 1904 dto.	99.80	99.40
3 1/2% dto. v. 1888/89	101.70	3 1/2%	ganzzähriger Zins	100.00	99.80

Die Handwerkerbank Ragold e. G. m. u. H. vermittelt gegen mässige Sätze sämtliche Wertpapiere.

Zeben erschienen:
**Waldschulmeisters
 Freuden und Leiden**
 von
Gottlob Friedr. Hummel,
 (Gaugenwald).
 187 S. Fein geb. 2 M 50 J.
 Aus dem Vornort des Verlags:
 Wir freuen uns, in vorliegender Gedichtsammlung Freunden gesunder, natürlicher Vektüre einen Einblick in das Denken und private Arbeiten eines Lehrers zu geben, der schon seit mehreren Jahren „fernab des lärmenden Weges“ hinter immergrünen Tannen seines Schulamtes waltet. Bei störl. Unterdrückung der geistigen Vektür und Vektor hofft man bald eine neue Folge erscheinen lassen zu können.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

G. C. Kessler & Co
 Kgl. Würst. Hofl. Esslingen.
 Ausführende deutsche Schaumweinherren.

Kessler
Sect
 Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
 Gegründet 1826.